

pöschтли

amtliches publikationsorgan für die gemeinden mittelbündens

INHALT

■ NATUR

Eine neue App-Wanderung in Avers stellt blumige Schönheiten näher vor. **Seite 5**

■ ADONIA-CAMP

In Thusis wird derzeit ein Musical geprobt. **Seiten 6/7**

■ CAZIS REALTA

Der dritte Teil der Serie über den Friedhof der Korrekationsanstalt greift ein trauriges Schicksal auf. **Seiten 10/11**

■ ALPLEBEN

Von einer Exkursion auf der Alp Motalla bei Bivio. **Seite 13**



9 771424 745006

29



«Bim Nüwa Hus» kann bis Mitte September eine interessante Ausstellung zum Thema Migration im Avers besucht werden.

Bild Patricia Schmid

Kleine, feine Ausstellung «Bim Nüwa Hus» im Avers

Die Kulturveranstaltung «Hexperimente» zeigt die Migration als Normalfall und veranschaulicht im Kleinen, was heute im Grossen geschieht.

pö. Migration ist ein Thema, welches das Hochtal Avers in den vergangenen Jahrhunderten bewegt und geprägt hat. Die aktuelle Ausstellung dazu wird mit Füh-

rungen und Vorträgen von Einheimischen und Fachleuten ergänzt: So erzählt Marie Loi-Veraguth aus ihrem Leben. Peter Michael-Cafilisch hält einen Vortrag

über die Bündner Zuckerbäcker. Jürg Stoffel berichtet vom Wandel von den Rätoromanen zu den Walsern. Maïke Oestreich gibt Einblicke in die aktuelle Alpwirtschaft. Die Finissage am 16. September gestaltet die Schriftstellerin Melinda Nadj Abonji.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Jaeger Transport AG



**Spül- und Saugarbeiten
24-Stunden-Service**

081 651 24 44
caviezel-gruppe.ch

MINIGOLF
BEVERIN



Minigolf-
vergnügen in der
Klinik Beverin
Cazis

www.minigolf-beverin.ch

Bündner Immobilien
7418 Tomils, Tel. 081 655 18 18

25-Jahr-Jubiläum:
Nur **1%**
Maklerprovision

www.buendner-immobilien.ch

Immobilienverkauf
Immobilienverwaltung
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

CURVÉR +41 81 684 15 60
Savognin

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

Tel. +41 81 650 00 70
thusis@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch



Der Kraftwerks- und Strassenbau brachte Arbeiter ...



... ins Tal und liess die Bevölkerungszahlen im Avers in diesen Jahren «explodieren».

Migration im Avers: Die Zeit hat eindruckliche Geschichten geschrieben

Nach zehn erfolgreichen Anlässen geht der Verein Hexperimente neue Wege. Noch bis zum 16. September präsentiert Initiantin Ina Boesch «Bim Nüwa Hus» eine Ausstellung über die Ein- und Auswanderung im Hochtal Avers.

■ Patricia Schmid

Auf der verwitterten Bank «Bim Nüwa Hus» geniesse ich einen tollen Blick ins Avers. Ich warte auf Ina Boesch, die die Medien zum Besuch der aktuellen Ausstellung zum Thema Migration eingeladen hat. Mit einer Tasse Espresso begrüsst sie mich und beginnt zu erzählen. «Grabe, wo du stehst» – gemäss dem Motto des schwedischen Schriftstellers Sven Lindquist widme sich die Kulturplattform «Hexperimente – die Bühne im Avers» der Erforschung der Vergangenheit, die bis in die Gegenwart ausstrahlt, erklärt mir die Historikerin und Publizistin. In der Ausstellung «Aus und ein – Migration im Avers» wird die Besiedlungsgeschichte des Tals in Relation zur Gegenwart gesetzt.

«Ca noua» wird zum «Bim Nüwa Hus»

Auch an der kleinen Siedlung, bestehend aus Wohnhaus und zwei Ställen im Gebiet Plattas, ist die Migration nicht spurlos vorübergegangen. Ursprünglich von Romanen im 14. Jahrhundert als «Ca noua» gebaut, wurde die kleine Landwirtschaftssiedlung im Zuge der Bevölkerung durch die Walser von diesen übernommen und in «Bim Nüwa Hus» umbenannt. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war das Gehöft noch ganzjährig bewohnt. Vor ei-

nigen Jahren konnte Ina Boesch das Wohnhaus mit Heustall käuflich erwerben. So versinnbildlicht auch der Ausstellungsort das Thema Migration. Noch bis zum 16. September kann dort die Dauerausstellung «Aus und

ein – Migration im Avers» besucht werden. Nach zehn erfolgreichen Veranstaltungen durch den Kulturverein «Hexperimente – die Bühne im Avers» geht Initiantin Ina Boesch mit dem Verein als Unterstützung im Hintergrund dieses Jahr neue Wege. Anstelle mehrerer Kulturveranstaltungen zu einem Thema ist eine Ausstellung, umrahmt von Führungen und Vorträgen, entstanden.

Der letzte Schliff wird verpasst

Es ist zwei Tage vor Eröffnung der Ausstellung. Aus dem Stall sind gleichmässige Hammerschläge zu hören. «Wir sind voll im End-



Blick in die kleine, aber feine Ausstellung im Heustall «Bim Nüwa Hus».



Harte Arbeit
verrichteten die
Mähdere.

spurt, da und dort muss der Ausstellung noch der Feinschliff verpasst werden», sagt Ina Boesch. Mit Graubünden sei sie schon seit ihrer Kindheit eng verbunden, erzählt sie mir auf meine Frage, wie es denn die urbane Stadtzürcherin gerade ins Hochtal Avers gezogen habe. Ihr Vater sei als Projektleiter beim Bau des Marmorera-Stausees im Oberhalbstein tätig gewesen. Viele Jahre später hätten sie und ihre Partnerin Corinne Holz lange nach einem Ort gesucht, wo sie ihre Kulturidee umsetzen könnten. Im Avers sind sie fündig geworden. Vor acht Jahren wurden die ersten Kulturveranstaltungen im Rahmen von «Hexperimente» organisiert.

Global, lokal und aktuell

«Aus und ein – Migration im Avers» hat das Tal geprägt und immer wieder verändert. Die Romanen wurden durch die Walser abgelöst. Es war ein karges Leben, das die Bewohner im Tal über Jahrhunderte führten. Einige verliessen die Heimat und die Familie, um ihr Glück in der Ferne zu suchen. In der Ausstellung finden sich Dokumente, die Geschichten von Erfolg, aber auch von verlorenen Träumen erzählen. In neuerer Zeit prägten dann der Strassen- und Kraftwerksbau das Hochtal. Zeitweilig wuchs die Einwohnerschaft im Avers in diesen Jahren steil an. Nach Abschluss der Grossbaustellen gin-

gen die meisten Arbeiter zurück in ihre Heimat. Einige sind aber auch geblieben. So auch Giovanni Loi. Ursprünglich aus Sardinien stammend, hat er die Liebe und eine neue Heimat im Avers gefunden. Seine Frau Marie Loi-Veraguth erzählt seine Geschichte der Integration im Tal. Viele vor und nach ihm sind gekommen und geblieben. Obwohl die Avner Landsgemeinde 1570 beschloss, «bis zu ewigen Zeiten keine Fremden mehr anzunehmen». Beschluss hin oder her: Die Zeit hat eine andere Geschichte geschrieben. So porträtiert die Ausstellung «Aus und ein» acht Aus- und Einwanderer und spannt damit den Bogen von der Vergangenheit in die Gegenwart. An acht Stationen von der Einwanderung der Walser im 13. Jahrhundert über die Auswanderung nach Übersee im 19. und 20. Jahrhundert bis zur Einwanderung im 21. Jahrhundert wird ein global brigantes Thema lokal beleuchtet.

Die Ausstellung ist bis zum 16. September täglich geöffnet. Führungen und Vorträge: 22. Juli, 14 Uhr: Marie Loi, Zeitzeugin Kraftwerkbau. Sonntag, 30. Juli, 14 Uhr: Peter Michael-Cafilisch, Zuckerbäcker in der Fremde. Sonntag, 6. August, 14 Uhr: Jürg Stoffel, Avner Kulturlandschaft. Sonntag, 13. August, 14 Uhr: Maiko Oestreich, Alpfachleute aus der Fremde. Finissage, 16. September, 14 Uhr mit Schriftstellerin Melinda Nadj Abonji.



Was heisst «albig», was sind «Hudera», oder was macht man beim «tischgeriara» – Worttafeln bringen Aufklärung.
Bilder Patricia Schmid

EDITORIAL

Aus Todisco wird Pianegonda

Das Thema Migration bewegt seit Urzeiten. Kriege, Hungersnöte, wirtschaftliche Armut oder Naturgewalten – die Gründe, der eigenen Heimat den Rücken zu kehren in der Hoffnung, sein Glück in der Ferne zu finden, sind ganz unterschiedlich. Meine Grosseltern aus Italien haben ebenfalls unterschiedliche Gründe in die Schweiz geführt. Meine Nonna kam der Arbeit wegen hierher, meinen Nonno trieb ein Unglücksfall in die Schweiz. Sein Vater kam in Apulien bei einem Autounfall ums Leben, den ein Schweizer verursacht hatte. Er reiste in die Schweiz, um einige Angelegenheiten mit dem Unfallverursacher zu klären. Er blieb, um zu arbeiten und lernte meine Grossmutter kennen, fand sein Glück und gründete eine Familie. Nun lebt bereits die dritte Generation der Todiscos in den Bündner Bergen. Ich bin immer noch eine Todisco, habe aber Anfang Juli geheiratet. Ich habe den Namen meines Ehemannes angenommen – wenn Sie also künftig von einer Loredana Pianegonda lesen, dann bin das immer noch ich. Mein neuer Nachname hat vieles mit meinem alten gemein. Pianegonda ist ebenfalls ein italienisches Geschlecht, auch der Grossvater meines Mannes ist ein Migrant.

Es sind Ausstellungen wie «Aus und ein – Migration im Avers», welche die Geschichten solcher Migranten erzählen. Sie zeigen aber auch auf, wie gut, schön und bequem wir es in der Schweiz haben. Und wie schnell kann sich doch alles verändern. Vielleicht befinden wir uns nur scheinbar auf der «sicheren» Seite des Lebens...

Loredana Pianegonda

Loredana Pianegonda
Redaktionsleiterin Pöschtl

ANZEIGE.....

inarum®
WOHNEN MIT STIL

Bei uns finden Sie alles für einen gesunden Schlaf

inarum ag 7430 Thusis
Tel. 081 650 04 92 www.inarum.ch